

Bericht des Vorstands über das zweite Halbjahr 2016

(Berichtszeitraum 28. Juni bis 21. November 2016)

Übersicht

I.	Stiftungsrat	S. 2
II.	Vorstand	S. 2
III.	Wissenschaftlicher Beirat	S. 3
IV.	Aktivitäten	S. 4
	<i>Vorsitzender des Vorstands</i>	S. 4
	<i>Wissenschaftlicher Mitarbeiter</i>	S. 4
	<i>Servicestelle</i>	S. 5
	<i>Projekt zur Modernisierung und Weiterentwicklung der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund</i>	S. 6
	<i>Erinnerungskultur der Landeshauptstadt Kiel</i>	S. 7
	<i>Bundesantrag Cap-Arcona-Gedenken</i>	S. 7
	<i>Wissenschaftspreis</i>	S. 7
	<i>Landesarbeitsgemeinschaft</i>	S. 8
	<i>Newsletter</i>	S. 9
	<i>Professionalisierung der Förderung und einzelne Fördermaßnahmen</i>	S. 10



I. Stiftungsrat

Der Stiftungsrat tagte auf seiner 19. Sitzung gemeinsam mit dem Vorstand der Bürgerstiftung und dem Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirats am 27. Juni 2016 im Nordkolleg Rendsburg.

Laut Satzung besteht der Stiftungsrat aus mindestens fünf, höchstens fünfzehn Personen. Er hat derzeit 12 Mitglieder. Satzungsgemäß soll eine Amtszeit nicht länger als neun aufeinanderfolgende Jahre betragen. Mitglieder des Stiftungsrates sind:

1. Anke Spoorendonk, Ministerin für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein, Vorsitzende (qua Amt)
2. Prof. Dr. Eberhard Dall´Asta, Kronshagen (stv. Vorsitzender)
3. Jochen von Allwörden, Kiel
4. Beate Bäumer, Kiel
5. Manfred Buncke, Rendsburg
6. Rolf Fischer, Kiel
7. Jörg-Dietrich Kamischke, Kiel
8. Uta Körby, Lützhorn
9. Gothart Magaard, Schleswig
10. Ralph Müller-Beck, Kiel
11. Stephan Richter, Flensburg
12. Prof. Dr. Bernd Rohwer, Molfsee.

II. Vorstand

Der Vorstand tagte im Berichtszeitraum zweimal:

- 63. Sitzung am 31. Oktober (KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen, Springhirsch, gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Beirat)
- 64. Sitzung am 21. November (Rendsburg, Nordkolleg).

Laut Satzung besteht der Vorstand aus mindestens drei, höchstens fünf Personen. Er hat derzeit fünf Mitglieder. Satzungsgemäß soll eine Amtszeit nicht länger als acht aufeinanderfolgende Jahre betragen. Mitglieder des Vorstandes sind:

1. Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Fouquet, Kiel, Vorsitzender
2. Dr. Stephan Linck, Kiel/Hamburg, stv. Vorsitzender



3. Dr. Jutta Müller, Meldorf
4. Nadina von Studnitz, Flensburg/Kiel
5. Dr. Christian Walda, Schleswig.

Die Amtszeiten (acht aufeinanderfolgende Jahre) von Prof. Fouquet, Dr. Linck und Dr. Walda laufen 2016 ab. Alle drei Vorstandsmitglieder haben sich zur Wiederwahl bereiterklärt.

Die Geschäftsstelle wird von Katharina Perrey-Holldorf betreut, die seit 1. April 2016 als Kulturmanagerin für die BGSH arbeitet.

III. Wissenschaftlicher Beirat

Der Wissenschaftliche Beirat tagte im Berichtszeitraum zweimal:

- am 29. Juni in Hamburg
- am 31. Oktober in der KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen; ebenda nahm er anschließend an der Sitzung des Vorstands teil.

Der Vorsitzende des Beirates, Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, nimmt an den Vorstandssitzungen teil. Das Gremium wirkte eingehend an der Beratung der Förderanträge sowie – in erweiterter Form – als Projektbeirat in Ladelund mit. Mitglieder des Beirats waren auch an der Beratung einzelner Projekte aktiv beteiligt: in Husum-Schwesing (Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, Dr. Ulrike Jureit), in Kaltenkirchen und Kiel (Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl).

Laut Satzung besteht der Wissenschaftliche Beirat aus maximal sieben Sachverständigen, die für fünf Jahre berufen sind. Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates sind derzeit:

1. Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, Kiel, Vorsitzender
2. Dr. Detlef Garbe, Hamburg, stv. Vorsitzender
3. Dr. habil. Bettina Goldberg, Flensburg
4. Prof. Dr. Dr. Rainer Hering, Schleswig
5. Dr. Ulrike Jureit, Hamburg
6. Dr. Jürgen Lillteicher, Lübeck
7. Dr. Beate Mayer, Hamburg.



IV. Aktivitäten

Das zweite Halbjahr 2016 war besonders von folgenden Aspekten geprägt:

- der Bearbeitung der anhaltend hohen Zahl von Förderanträgen
- der Mitwirkung an den Projekten in Ladelund, Husum-Schwesing, Kiel und Neustadt
- der Vorbereitung eines länderübergreifenden Bundesantrags zusammen mit Mecklenburg-Vorpommern für das Cap-Arcona-Gedenken.

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Der Vorsitzende des BGSV-Vorstands, Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Fouquet, wirkt immer wieder aktiv in einzelnen Projekten mit. Zuletzt nahm er am 23. September an den Beratungen im Rahmen der Jurysitzung zur Auswahl eines Ausstellungsbüros für die KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund teil (s.u.).

WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER

Kernpunkte der Arbeit von Dr. Harald Schmid sind die Kommunikation mit den Gedenkstätten und ins Land hinein zur Steigerung der Wahrnehmung der Gedenkstätten in Schleswig-Holstein inklusive der Vernetzung mit der Bundesebene. Ein Mittel hierzu ist der „Newsletter Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein“, den er zweimal pro Jahr erstellt (s.u.). Zu seinen Hauptaufgaben zählen die allgemeine, insbesondere wissenschaftliche Beratung von Gedenkstätten und Erinnerungsinitiativen sowie speziell von Förderanträgen, die wissenschaftliche Konzeption/Begleitung von Ausstellungen sowie die Erarbeitung eines fachdidaktischen Konzeptes „NS-Geschichte: Lernort Schleswig-Holstein“. Im Auftrag des Vorstandes bereitet er derzeit einen „Gedenkstättenführer Schleswig-Holstein“ vor.

Zur Wahrnehmung dieser breit angelegten Aufgaben arbeitet Dr. Schmid in diversen Gremien und Arbeitsgruppen mit, derzeit sind dies:

- Sprecherrat der LAGSH
- Begleitausschuss der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund
- Lenkungsgruppe der KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing
- Wissenschaftlicher Beirat Flandernbunker
- Wissenschaftlicher Beirat Museum Cap-Arcona Neustadt
- Beirat der Gesellschaft für schleswig-holsteinische Geschichte
- Vorbereitungskreis der Landesgedenkstättentagung



- Vorbereitungskreis der Bundesgedenkstättenkonferenz
- Delegierter im Forum der Landesarbeitsgemeinschaften der Gedenkstätten, Erinnerungsorte und -initiativen in Deutschland.

Im Rahmen der Mitarbeit in der Lenkungsgruppe der KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing hat Dr. Schmid ein Konzept für das neuerrichtete Besucherzentrum („Haus der Gegenwart“) entwickelt.

SERVICESTELLE

Infolge der ab 2016 zusätzlich vom Land bereitgestellten Fördermittel in Höhe von 50.000 Euro/Jahr war es möglich, die im Landesgedenkstättenkonzept vorgesehene Servicestelle mit Katharina Perrey-Holldorf zu besetzen. Seit dem 1. April arbeitet sie als Kulturmanagerin für die BGS (halbe Stelle). Ihre Aufgaben umfassen insbesondere:

- Finanzen und Controlling der Stiftung
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing
- Fundraising
- Pflege und Gestaltung der Internetseite
- Projektmanagement
- Die Beratung der überwiegend ehrenamtlich geleiteten Gedenkstätten und Erinnerungsorte bezüglich finanztechnischen, organisatorischen sowie museumspädagogischen Fragen.

Ausgangspunkt der Arbeit war zunächst die Bekanntmachung der Servicestelle gegenüber den Gedenkstätten-Akteuren. Zu diesem Zweck hat Frau Perrey-Holldorf bisher u.a. folgende Termine wahrgenommen:

- Teilnahme an einer Sitzung des LAGSH-Sprecherrates
- Besuch des Flanderbunkers in Kiel, der KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund, der Gedenkstätte Ahrensböök und der KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen mit Führungen durch die Einrichtungen und intensiven Gesprächen (der Besuch der KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing ist Ende November geplant)
- Teilnahme an der LAGSH-Mitgliederversammlung; gemeinsame Präsentation der jeweiligen Arbeitsbereiche mit Dr. Harald Schmid und Karin Penno-Burmeister (ProGedenkstätten)
- Teilnahme an der Landesgedenkstättentagung in Bad Malente.



Um Impulse für die eigene Arbeit zu bekommen, hat sie zudem verschiedene Fortbildungen besucht:

- „Vermittlung und Museumspädagogik“
- „Gedenkstättenarbeit und archäologische Denkmalpflege“
- „Zielgruppenspezifische Vermittlungskonzepte in der Gedenkstättenarbeit“.

Die inhaltlichen Schwerpunkte werden derzeit herausgearbeitet und mit dem Vorstand abgestimmt. Als nächster Schritt sollen konkrete Projekte entwickelt und gemeinsam mit den Gedenkstätten umgesetzt werden.

PROJEKT ZUR MODERNISIERUNG UND WEITERENTWICKLUNG DER KZ-GEDENK- UND BEGEGNUNGSSTÄTTE LADELUND

Dieses erste in Schleswig-Holstein mit Bundesmitteln (Gedenkstättenkonzeption des Bundes) realisierte Projekt wird seit Ende 2014 umgesetzt. Kuratorin des Projekts ist die Historikerin Dr. Angelika Königseder. Geleitet wird es von einem achtköpfigen Begleitausschuss, in dem Dr. Stephan Linck und Dr. Harald Schmid für die BGSH mitarbeiten.

Nachdem die grundlegende Recherche für die Neugestaltung abgeschlossen ist, waren die letzten Monate davon geprägt, die Ausschreibung zur Auswahl eines Gestaltungsbüros zu erarbeiten. Am 29. Juni hat der Wissenschaftliche Projektbeirat (der sich aus dem um zusätzliche Expertinnen und Experten erweiterten Wissenschaftlichen Beirat der BGSH zusammensetzt) in einer Sitzung in Hamburg über diese Ausschreibung beraten. Im Rahmen einer „freihändigen Vergabe“ (Einladungswettbewerb) wurden dann sechs Ausstellungsbüros eingeladen, ihre Entwürfe einzureichen. Nach einer Ortsbegehung mit den Gestaltungsagenturen am 20. Juli reichten schließlich fünf Ausstellungsbüros ihre Wettbewerbsbeiträge ein. Im Rahmen einer Jury-Sitzung am 23. September präsentieren sie Entwürfe zur Neugestaltung. Die neunköpfige Jury (Vorsitz: Dr. Detlef Garbe) entschied sich schließlich mehrheitlich für den Gestaltungsvorschlag von *gwf-Ausstellungen* (Hamburg); das Büro, langjährig erfahren in Ausstellungsgestaltungen (u.a. in der KZ-Gedenkstätte Neuengamme), entwickelt seit 2015 auch die Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Husum-Schwesing (Eröffnung am 28. April 2017), sodass die beiden Ausstellung - gewollt - grafisch ähnlich gestaltet sein und so die beiden ohnehin eng verbundenen historischen Orte und Gedenkstätten auch äußerlich weiter miteinander verknüpft werden. Mit dieser Entscheidung kommt der Abschluss der Neugestaltung in Ladelund in den Blick: Die Er-



öffnung der neuen Ausstellung und des neugestalteten Außengeländes ist für den November 2017 vorgesehen.

ERINNERUNGSKULTUR DER LANDESHAUPTSTADT KIEL

Der im Herbst 2014 auf Initiative der BGSH eingesetzte Begleitausschuss zur Weiterentwicklung der Erinnerungskultur in der Landeshauptstadt Kiel, an dem für die BGSH Prof. Dr. Dr. h.c. Gerhard Fouquet und Dr. Harald Schmid mitwirkten, überreichte der Verwaltung im Oktober 2015 eine Konzeption zur Weiterentwicklung der Kieler Erinnerungskultur. Im Februar 2016 beschloss die Ratsversammlung auf der Basis dieser Konzeption, „unverzüglich eine hauptamtliche Struktur“ für die Weiterentwicklung der Erinnerungskultur in Kiel einzurichten. Die Ausschreibung einer entsprechenden Historiker-Stelle erfolgte im Juli 2016. Die BGSH wird am 1. und 2. Dezember an den Gesprächen zur Auswahl eines/r Bewerbers/in mitwirken. Nach der Besetzung der Stelle wird es in Kiel darum gehen, einen offenen Prozess zu organisieren, um mit allen relevanten Akteuren der lokalen Erinnerungskultur deren Weiterentwicklung voranzubringen. Dabei stehen insbesondere die Entwicklung einer zeitgemäßen Infrastruktur und ein zu entwickelndes Zentrum der Erinnerungsarbeit im Fokus.

BUNDESANTRAG CAP-ARCONA-GEDENKEN

Das Gedenken der „Cap-Arcona-Katastrophe“ vom 3. Mai 1945 wird seit Jahrzehnten an mehr als einem halben Dutzend Orten sowohl in Schleswig-Holstein als auch in Mecklenburg-Vorpommern gepflegt. Mit Blick auf das absehbare Ende der Zeitzug-Ära und den sehr unterschiedlich ausgestatteten Erinnerungsorten in beiden Bundesländern unternimmt die BGSH derzeit den Versuch, gemeinsam mit Mecklenburg-Vorpommern einen länderübergreifenden Projektantrag beim Bund zu entwickeln. Nach ersten Vorgesprächen mit maßgeblichen Akteuren (u.a. dem Direktor der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern) fand am 18. November ein Workshop mit allen relevanten Akteuren statt.

WISSENSCHAFTSPREIS

Die BGSH hat 2014 erstmals den mit 2.000 Euro dotierten Wissenschaftspreis vergeben. Mit dem Preis, über dessen Vergabe der Wissenschaftliche Beirat entscheidet, werden herausragende wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet, die



sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus in Schleswig-Holstein und der Erinnerung an diese Zeit beschäftigen. Insbesondere Beiträge jüngerer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen damit gewürdigt werden, die sich beispielsweise in Examensarbeiten, Dissertationen oder in regionalen Publikationen mit diesem Thema befasst haben. Erster Preisträger war der Kieler Historiker Thomas Tschirner.

Der Preis wird im zweijährigen Rhythmus ausgelobt. Auf die diesjährige Ausschreibung haben acht Bewerberinnen und Bewerber Beiträge eingereicht. Der Wissenschaftliche Beirat hat hierzu am 29. Juni in Hamburg getagt und über die Beiträge beraten. Er hat sich schließlich für den Beitrag der Historikerin Claudia Kuhn (Bönnhusen) entschieden: „Ermittlungen eingestellt. Schleswig-holsteinische Schlussstrichpraxis in NS-Verfahren der 1960er Jahre“ – ihrer Masterarbeit, die sie im Februar 2016 im Fach Geschichte an der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel einreichte. Der Preis wird im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung im Anschluss an die Stiftungsratssitzung am 21. November überreicht.

LANDESARBEITSGEMEINSCHAFT

Die 2012 gegründete Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein e.V. (LAGSH) hat derzeit 13 Mitglieder (Orte), ferner sieben Institutionen und neun Personen als Fördermitglieder. Dem Sprecherrat gehören an: Uta Körby (Vorsitzende), Dr. Harald Schmid (stellv. Vorsitzender), Dr. Christian Walda (Schatzmeister), Benno Stahn (Schriftführer), Bernd Facklam und Dr. Jens Rönnau. Die LAGSH arbeitet mit der Bürgerstiftung eng zusammen, die Vorsitzende nimmt an den BGSV-Vorstandssitzungen als Gast teil.

Für das zweite Halbjahr 2016 sind besonders folgende Entwicklungen relevant:

- Die seit Ende 2014 begonnene Veranstaltungsreihe zur Qualifizierung und Weiterbildung von Gedenkstättenmitarbeiter/innen und Gremienmitgliedern wurde mit zwei Veranstaltungen fortgesetzt:
 - 17. September: Exkursion in das dänische Museum Frøslev bei Flensburg (ca. 35 Teilnehmer/innen)
 - 13. Oktober: Informationsveranstaltung im Archäologischen Landesamt in Schleswig



- 4./5. November: zweitägiger Workshop im Akademiezentrum Sankelmark mit externen Referenten zu Vermittlungskonzepten in der Gedenkstättenarbeit (ca. 25 Teilnehmer/innen).
- Ihre Rolle auch als politische Interessenvertretung der Gedenkstätten und Erinnerungsorte nahm die LAGSH u.a. am 14. November wahr: Mit Blick auf die Neuwahl des Schleswig-Holsteinischen Landtags lud sie zu der Podiumsdiskussion „Wie weiter mit den Gedenkstätten? Fragen und Forderungen an die Landespolitik“ ins Landeshaus Kiel ein (Kooperationsveranstaltung mit dem Landesbeauftragten für politische Bildung und der Regionalgruppe Schleswig-Holstein des Vereins Gegen Vergessen – für Demokratie).
- Vom 7. bis 9. Dezember findet wieder die bundesweite Gedenkstättenkonferenz statt, diesmal in Köln (2015 war die LAGSH Gastgeberin in Kiel). Die LAGSH wird daran und an dem in die Konferenz integrierten Delegationstreffen des bundesweiten Forums der Landesarbeitsgemeinschaften der Gedenkstätten, Erinnerungsorte und -initiativen in Deutschland teilnehmen.

NEWSLETTER

Ende November wird die zehnte Ausgabe des „Newsletters Gedenkstätten und Erinnerungsorte in Schleswig-Holstein“ erscheinen. Er bietet allen Aktiven und Interessierten in- und außerhalb der hiesigen Gedenkstätten und Erinnerungsorte regelmäßig einen aktuellen Überblick: mit Beiträgen zum Stand der Arbeit in den Gedenkstätten und deren Förderung sowie Weiterentwicklung, mit Berichten und Informationen aus den Gedenkstätten über Veranstaltungen, Projekte, neue Initiativen und Personalien. Zudem enthält der Newsletter einen Veranstaltungskalender sowie Hinweise auf aktuelle Neuerscheinungen zum engeren und weiteren Themenfeld „Nationalsozialismus, Gedenkstätten und Erinnerungskultur“. Im Mittelpunkt stehen dabei die regionalen Entwicklungen, ergänzt von einer Auswahl überregionaler Informationen. Der jeweils im Frühjahr und Herbst als Online-Periodikum erscheinende Newsletter wird von Dr. Schmid als verantwortlichem Redakteur erstellt und per E-Mail an ca. 300 Interessierte versandt; überdies ist er auf der Website der Bürgerstiftung abrufbar.



PROFESSIONALISIERUNG DER FÖRDERUNG UND EINZELNE FÖRDERMASSNAHMEN

Die BGSH fungiert als Förderstiftung. Deshalb hat die verlässliche und professionelle Bearbeitung von Projektanträgen eine zentrale Bedeutung für die Stiftungsarbeit und erfordert die Gewährleistung hoher Standards und intensive Beratungsangebote:

- Durch die im April eingerichtete Servicestelle ist eine deutlich verbesserte Beratung möglich geworden. Frau Perrey-Holldorf steht für die allgemeine Beratung und Unterstützung zur Verfügung.
- Dr. Schmid berät die Antragsteller im Vorfeld insbesondere in wissenschaftlichen Fragen; er prüft in Koordination mit der Geschäftsstelle alle eingehenden Anträge und formuliert eine Stellungnahme für den Wissenschaftlichen Beirat.
- Der sieben Mitglieder umfassende Wissenschaftliche Beirat prüft alle eingehenden Anträge (mit Ausnahme der nicht an Fristen gebundenen Anträge auf Schulfahrten zu Gedenkstätten), die zu den beiden Antragsfristen 1. Oktober und 1. Februar eingehen. Er formuliert jeweils eine Empfehlung für den Vorstand, der über die Bewilligung entscheidet.

Im Berichtszeitraum bewilligte die Bürgerstiftung die Förderanträge folgender Einrichtungen:

I. Anträge auf institutionelle Förderung

- | | |
|--|-------------|
| 1. KZ-Gedenk- und Begegnungsstätte Ladelund: | 30.000 Euro |
| 2. Trägerverein KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen: | 20.000 Euro |
| 3. Trägerverein der Gedenkstätte Ahrensböck/Gruppe 33: | 10.000 Euro |

Zwischensumme institutionelle Förderung *60.000 Euro*

II. Anträge auf Projektförderung: allgemein

- | | |
|--|-------------|
| 1. Initiative Blumen für Gudendorf:
(historische Grundlagenforschung) | 10.000 Euro |
| 2. Gedenkstätte Lutherkirche:
(Veranstaltungsreihe) | 4.000 Euro |
| 3. Kultur- u. Gedenkstätte Ehem. Synagoge Friedrichstadt
(Veranstaltung zum Gedenktag 27. Januar) | 700 Euro |
| 4. Träger- und Förderverein Henri-Goldstein-Haus:
(Veranstaltung) | 425 Euro |



5. Träger- und Förderverein Henri-Goldstein-Haus: (Anschubfinanzierung für Workshop)	500 Euro
6. Trägerverein KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen: (Aufbereitung Nachlass Gerhard Hoch)	5.000 Euro
7. LAGSH: (Unterstützung der lfd. Arbeit des Sprecherrates)	2.500 Euro
8. LAGSH: (Fonds für Teilnahme an bundesweiten Fortbildungen)	3.000 Euro
9. LAGSH: (Exkursion zur Gedenkstätte Bergen-Belsen)	1.090 Euro
10. LAGSH: (zweitägige Fortbildung: „Ideologie und Täterschaft“)	4.550 Euro
11. Verein Mahnmal Kilian, Kiel: (Verstetigung der Öffnungszeiten)	15.000 Euro
12. Amicale Internationale Neuengamme: (Gedenkveranstaltung am 3. Mai in Neustadt)	4.042 Euro
13. Trägerverein der Gedenkstätte Ahrensböck/Gruppe 33: (Verstetigung der Öffnungszeiten)	15.000 Euro
14. Trägerverein der Gedenkstätte Ahrensböck/Gruppe 33: (Sicherung und Aufbereitung der Sammlung)	4.000 Euro
15. Trägerverein der Gedenkstätte Ahrensböck/Gruppe 33: (Ausstellung – Verschiebung von 2016 in 2017)	8.000 Euro
16. Stiftung Nordfriesland: (Workshop und Personalbegleitung für das erste Jahr nach Eröffnung der neugestalteten Gedenkstätte am 28.4.2017)	4.562 Euro
17. Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein: (Anschubfinanzierung für Workshop zu „Inklusion“)	1.000 Euro

Zwischensumme Projektförderung allgemein: 83.369 Euro

III. Anträge auf Projektförderung: Schulfahrten

1. Friedrich-Schiller-Gymnasium, Preetz: (Besuch der KZ-Gedenkstätte Neuengamme)	1.000 Euro
2. Gemeinschaftsschule Kellinghusen: (Besuch der KZ-Gedenkstätte Neuengamme)	540 Euro
3. Gymnasium Kaltenkirchen: (Besuch der KZ-Gedenkstätte Kaltenkirchen)	500 Euro



4. Leibniz-Gymnasium, Bad Schwartau: (Besuch der KZ-Gedenkstätte Neuengamme)	750 Euro
5. Jacob-Struve-Schule, Horst/Holstein: (Besuch der KZ-Gedenkstätte Neuengamme)	100,20 Euro
<i>Zwischensumme Projektförderung Schulfahrten:</i>	<i>2.890,20 Euro</i>

Damit wurden im Berichtszeitraum insgesamt 146.259,20 Euro Fördermittel bewilligt.

Vorstand der Bürgerstiftung Schleswig-Holsteinische Gedenkstätten
Rendsburg, den 21. November 2016